

anGESAGT – Der Andachtsimpuls zur Hausandacht

09. April 2020: Gründonnerstag – Schmeckt und seht?

Sie sitzen in ihren Häusern, still und jede Hausgemeinschaft für sich. Nach draußen gehen, andere treffen? Auf dem Dorfplatz stehen bleiben, mit den Nachbarn reden? Im Augenblick unmöglich. Denn draußen lauert der Tod, haben sie gesagt. Sehen kann man ihn nicht. Aber wenn du nicht aufpasst, kommt er auch durch deine Tür.

Ein furchtbares Szenario, finden Sie nicht auch? Und nein, auch wenn es passen würde, es geht nicht um Corona. Die beschriebene Szene gehört zu einer viel älteren Geschichte, und führt uns nach Ägypten. Es ist der Vorabend des Auszuges Israels aus Ägypten. Die Geschichte selbst ist die folgende:

Der HERR aber sprach zu Mose und Aaron in Ägyptenland: / Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am zehnten Tage dieses Monats nehme jeder Hausvater ein Lamm, je ein Lamm für ein Haus. / Wenn aber in einem Hause für ein Lamm zu wenige sind, so nehme er's mit seinem Nachbarn, der seinem Hause am nächsten wohnt, bis es so viele sind, dass sie das Lamm aufessen können. / Ihr sollt es verwahren bis zum vierzehnten Tag des Monats. Da soll es die ganze Versammlung der Gemeinde Israel schlachten gegen Abend. / Und sie sollen von seinem Blut nehmen und beide Pfosten an der Tür und den Türsturz damit bestreichen an den Häusern, in denen sie's essen, / und sollen das Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und ungesäuertes Brot dazu und sollen es mit bitteren Kräutern essen. / Und ihr sollt nichts davon übrig lassen bis zum Morgen; wenn aber etwas übrig bleibt bis zum Morgen, sollt ihr's mit Feuer verbrennen. / So sollt ihr's aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein und eure Schuhe an euren Füßen haben und den Stab in der Hand und sollt es in Eile essen; es ist des HERRN Passa. / Denn ich will in derselben Nacht durch Ägyptenland gehen und alle Erstgeburt schlagen in Ägyptenland unter Mensch und Vieh und will Strafgericht halten über alle Götter der Ägypter. Ich bin der HERR. / Dann aber soll das Blut euer Zeichen sein an den Häusern, in denen ihr seid: Wo ich das Blut sehe, will ich an euch vorübergehen, und die Plage soll euch nicht widerfahren, die das Verderben bringt, wenn ich Ägyptenland schlage. / Ihr sollt diesen Tag als Gedenktag haben und sollt ihn feiern als ein Fest

für den HERRN, ihr und alle eure Nachkommen, als ewige Ordnung. (2. Mose 12,1.3-4.6-8.10-14)

In Erinnerung an diese Geschichte feiern jüdische Menschen bis heute das Passa-Mahl, das auch Jesus am Vorabend seines Todes mit den Zwölfen begangen hat. Und wie auch das allererste Passa-Mahl damals in Ägypten geschieht das letzte Mahl Jesu mit den Seinen in gedrückter Stimmung. Es sollte ein Fest sein, aber zum Feiern ist niemandem zumute.

Vielleicht geht es Ihnen gerade ähnlich. Mir jedenfalls fehlt das gemeinsame Abendmahl am Gründonnerstag schmerzlich. Es ist eine komische Stimmung in dieser Heiligen Woche, die wohl noch nie in der Geschichte so begangen werden musste. Und in dieser seltsamen Stimmung ist es wichtig, dass wir uns daran erinnern: Gottes Geschichte mit uns Menschen ging weiter, nach dem ersten Passa. Mit Jesus Christus ist Gott nicht nur draußen vor der Türe vorübergegangen und hat die Bewohner verschont. Er ist mitten unter uns gekommen, lässt uns am Segen seiner Nähe teilhaben. Daran erinnern wir uns, jedes Mal, wenn wir gemeinsam Abendmahl feiern. Gott ist bei uns, auch in der Erinnerung an unser letztes begangenes Abendmahl, und ebenso in der Vorfreude auf das nächste Ma(h)l, wenn wir wieder gemeinsam feiern dürfen.

Die Geschichte unserer jüdischen Brüder und Schwestern vom ersten Passa-Mahl hat für mich am heutigen Tag noch einmal ein besonderes Gewicht bekommen. Denn sie zeigt: Gottes Volk kann auch in schwierigen Zeiten zusammenhalten, sich auf die Hausgemeinschaft besinnen und dort gemeinsam feiern. Vielleicht gelingt es uns an diesem Abend, die Welt draußen mit all ihren Widrigkeiten auch draußen zu lassen. Vielleicht gelingt es uns, Gott in unserer Mitte zu spüren, wenn wir in seinem Namen beisammen sind. Denn sein Versprechen, das er uns mit Jesus gegeben hat, gilt, auch und gerade in diesen Zeiten: *wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. (Matthäus 18,20).*

Eine gesegnete Heilige Woche Ihnen und Ihrer Familie!
Ihr Pfarrer Johannes Schroll

Vorschlag für eine Hausfeier in Krisenzeiten

Unsere jüdischen Schwestern und Brüder haben uns ein Beispiel gegeben, wie gemeinschaftliches Feiern in schwierigen Zeiten funktionieren kann. Feiern Sie doch gemeinsam mit allen, die in ihrem Haus leben, ein Hausmahl, wie damals die ersten Christen auch.

*Nehmen Sie genug Brot (und andere Speisen) und Wein (und/oder andere Getränke) für allen Teilnehmenden und eine Bibel zur Hand. Decken Sie eine festliche Tafel damit, an der alle Platz haben. Ein*er übernimmt die Rolle des/der Sprecher*in (siehe unten). Essen und feiern sie im Anschluss gemeinsam, bis alles verzehrt ist, dann sprechen Sie das Dankgebet. Lassen Sie den Abend in Ruhe ausklingen und freuen Sie sich einfach an der Gemeinschaft in Jesu Namen.*

Eröffnung

*Sprecher*in:*

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.

Alle: Amen.

Gebet

*Sprecher*in:*

Lasst uns beten:

Jesus Christus, dein Wort rettet uns.

Dein tägliches Brot erhält unser Leben.

Dein lebendiges Wasser stärkt unsere Hoffnung.

Dass das Sehnen in uns wach bleibe

nach den Gaben deines Tisches

und wir weitergeben, was wir empfangen haben,

dazu hilf uns um deiner Liebe willen.

Alle: Amen.

Lesung

*Sprecher*in liest aus der Bibel*

(z.B. 2. Mose 12,1.3-4.6-8.10-14 und Lukas 22,7-20) und schließt mit den Worten:

Gottes Wort sei unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unseren Wegen.

Alle: Amen.

Mahlsegen und Vaterunser

*Sprecher*in:*

Lasst uns beten:

Guter Gott, segne diese Gaben, dass sie den Hunger nach Leben für einen Augenblick stillen.

Segen diese Gaben, dass sie Trost schenken, wenn wir traurig sind.

Segne diese Gaben, dass sie Hoffnung geben, Schwierigkeiten entgegen zu gehen.

Segne diese Gaben, dass sie uns bestärken, uns jeden Tag neu in der Liebe zu üben.

Wir beten mit Jesus Christus zu Gott, unserem Vater, der uns die Fülle seines Lebens schenkt:

Alle:

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

→ **Gemeinsames Essen**

Dankgebet

*Sprecher*in:*

Gott, Du kennst unseren Weg,

den Weg, der hinter uns liegt, und den , der vor uns liegt.

Denn Du bist unser Weg.

Du begleitest uns mit Deiner erbarmenden und vergebenden Liebe. Du bist immer für uns da.

Du hast uns für unseren Weg gestärkt.

Lass uns unseren Weg als Schwestern und Brüder weitergehen hin zum Osterfest.

Wir können es wagen, denn Du bist bei uns.

Dafür danken wir Dir, guter Gott.

Alle: Amen.